

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
ZRWP / Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik

Buch im Fokus: «Religion und Spiritualität in der Ich-Gesellschaft» von Jörg Stolz et al.

Ist die Schweiz (noch) ein christliches Land? Das Buch «Religion und Spiritualität in der Ich-Gesellschaft» stellt fest, dass der Glaube für immer weniger Menschen wichtig ist. Was das bedeutet, wurde auf dem Podium und in der Diskussion erörtert.

«Nun sag, wie hast du's mit der Religion?» Das Forschungsteam um den Religionssoziologen Jörg Stolz stellte 1'300 Männern und Frauen in der Schweiz die Gretchenfrage. Über die Ergebnisse ihrer Studie «Religion und Spiritualität in der Ich-Gesellschaft» diskutierten am 27. April rund 50 Gäste an der Universität Luzern bei der achten Veranstaltung der Reihe «Buch im Fokus». Dazu eingeladen hatten das Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) und die St. Charles Society.

Eingangs fasste Sarah Stucki, Theologin und Studentin des ZRWP-Masterprogramms, die Ergebnisse der Studie zusammen. Für die Mehrheit, darunter auch viele Kirchenmitglieder, spielt Religion kaum eine Rolle. Die Gesellschaft versteht sich nicht mehr als christlich, sondern als pluralistisch.

Deckt sich dieser Befund mit den eigenen Beobachtungen? Mit dieser Frage eröffnete Antonius Liedhegener vom ZRWP, der den Anlass moderierte, die Diskussion. Simone Curau-Aeppli, die Präsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenverbands, beurteilte die Beschreibung als treffend für den christlichen Kontext. Auch unter Muslimen sei die Einstellung zur Religion ähnlich, meinte der Zürcher Imam Muris Begovic. Thomas Schlag, Professor für Praktische Theologie von der Universität Zürich, kritisierte, dass die Studie der Vielfalt der Glaubensprofile kaum gerecht werde.

Die Podiumsgäste bezweifelten, dass in der nahen Zukunft die Gruppe der Säkularen in der Mehrheit sein wird, wie die Studie prognostiziert. «Abgesänge auf die Kirchen gab es schon vor 200 Jahren», gab Thomas Schlag zu bedenken. Die Frage, ob Religion eine Ressource für die Gesellschaft sein könne, sei wieder wichtiger geworden. Anders als in den Jahrzehnten zuvor sei Religion heute in der Politik kein Tabu mehr, pflichtete Simone Curau-Aeppli bei. Auch Muris Begovic beobachtete: «Es gibt ein Erwachen, man besinnt sich auf die Werte der Religion.»

«Die religiösen Institutionen schlafen nicht, sie reagieren», stellt Muris Begovic fest. Curau-Aeppli sah Potenzial in einem vielfältigen Angebot, dass sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Im Wunsch nach Gemeinschaft liege ebenso eine Chance für die Kirchen, befand Thomas Schlag.

Die Frage nach der Reaktion der Kirchen auf den Trend der Säkularisierung stand auch im Zentrum der Diskussion mit dem Publikum. Vor dem Hintergrund persönlicher Erfahrungen illustrierten die Gäste, wie vielfältig der Bezug zur Religion heute sein kann. Beim Apéro fand die Diskussion in angeregten Gesprächen ihre Fortsetzung.

LL / 1.5.2017

Vorschau

Am **12. Oktober 2017** findet der nächste «Buch im Fokus»-Abend statt. Diskutiert wird über: Hans Rentsch (2017): *Wieviel Markt verträgt die Schweiz?* Zürich: NZZ Libro, 256 Seiten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Informationen: www.unilu.ch/zrf. Kontakt und Newsletter: <https://www.unilu.ch/fakultaeten/ksf/institute/zentrum-religionsforschung/kontakt/>

Eindrücke vom «Buch im Fokus» am 27. April 2017



Oben v. l. n. r.: Sarah Stucki, Simone Curau-Aepli, Thomas Schlag, Muris Begovic.
Unten: Die Podiumsgäste mit Moderator Antonius Liedhegener (zweiter von rechts). (Fotos: DS)